

Befragung der Absolventen der MarKom-Zertifikatsprüfung

Zufriedene Absolventen erobern Kommunikationsbranche

In den vergangenen acht Jahren haben über 16'000 Personen den Einstieg in die Kommunikationsbranche gesucht und die MarKom-Zertifikatsprüfung (MZP) abgelegt. Seit 2008 ist diese Vorbedingung, um eine Berufsprüfung im Kommunikationsbereich ablegen zu können. Die MZP bestanden haben in dieser Zeit fast 14'000 junge Leute aus allen Landesteilen.

Im Sinne einer Qualitätskontrolle hat der Verein MarKom als Trägerschaft der MZP im zweiten Halbjahr 2014 eine Befragung durchgeführt. Dabei wurden die rund 5'000 erfolgreichen MZP-Absolventen der Jahre 2009, 2010 und 2011 angeschrieben, welche die Prüfung auf Deutsch oder Französisch abgelegt hatten. So konnte nicht nur die MZP als solche beurteilt, sondern auch ihre zukünftige berufliche Entwicklung in die Befragung mit einbezogen werden.

Dank einer für diese Art Umfrage sehr hohen Rücklaufquote (über 24%; normal wären einstellige Resultate) sowie einer hohen Übereinstimmung zwischen den Parametern von Grundgesamtheit und Antwortgruppe haben die Resultate eine sehr hohe Aussagekraft.

MZP als Einstieg in die Berufskarriere

Die Resultate der Befragung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wer die MZP absolviert, ist auf dem Karrierezug aufgesprungen und verbessert seine berufliche Position in den darauf folgenden Jahren spürbar. Die MZP stellt dabei einen wichtigen Anfangspunkt dar, ohne natürlich allein ursächlich für die weitere berufliche Entwicklung zu sein.
- Fast ein Drittel der Absolventen will beruflich höher hinaus und hat daher anschliessend an die MZP (und die Berufsprüfung) auch eine Höhere Fachprüfung oder eine entsprechende akademische Ausbildung absolviert.
- In der Westschweiz ist die „Ausbildungskultur“ anders als in der Deutschschweiz, die Berufsbildung hat es hier deutlich schwerer. Dies kommt auch bei der MZP zum Ausdruck. Der Anteil der MZP-Absolventen aus der Westschweiz ist geringer und sie legen weniger oft eine Berufsprüfung oder eine Höhere Fachprüfung ab. Sie scheinen den akademischen Pfad stärker zu bevorzugen als ihre Deutschschweizer Kollegen.
- Die absolvierte MZP ist auch nach vier Jahren als Lebensereignis präsent, wie die hohe Rücklaufquote aufzeigt. Die MZP wird offensichtlich von den Absolventen als relevantes Ausbildungsangebot ernst genommen.

- Nach wie vor findet die Prüfungsvorbereitung sehr stark mittels konventionellen Kursen statt.
- Die Zufriedenheit mit der Prüfung an sich ist hoch. Es wurden wenige, zum Teil systembedingte Kritikpunkte genannt, jedoch keine eigentlichen Schwachstellen aufgedeckt.

Zürich, 12. Mai 2015 /hh

Für Rückfragen

Jean-Marc Hensch, Präsident Verein MarKom, jean-marc@hens.ch; +41 79 509 75 62

Anhang

Ausgesuchte Detailresultate der Absolventenbefragung

Ausgesuchte Detailresultate der Absolventenbefragung

1. Alter

37% der Teilnehmenden waren 30 Jahre alt oder älter, als sie die MZP absolvierten. Nur ganz wenige Kandidaten haben die MZP mit 20 Jahren oder jünger absolviert.

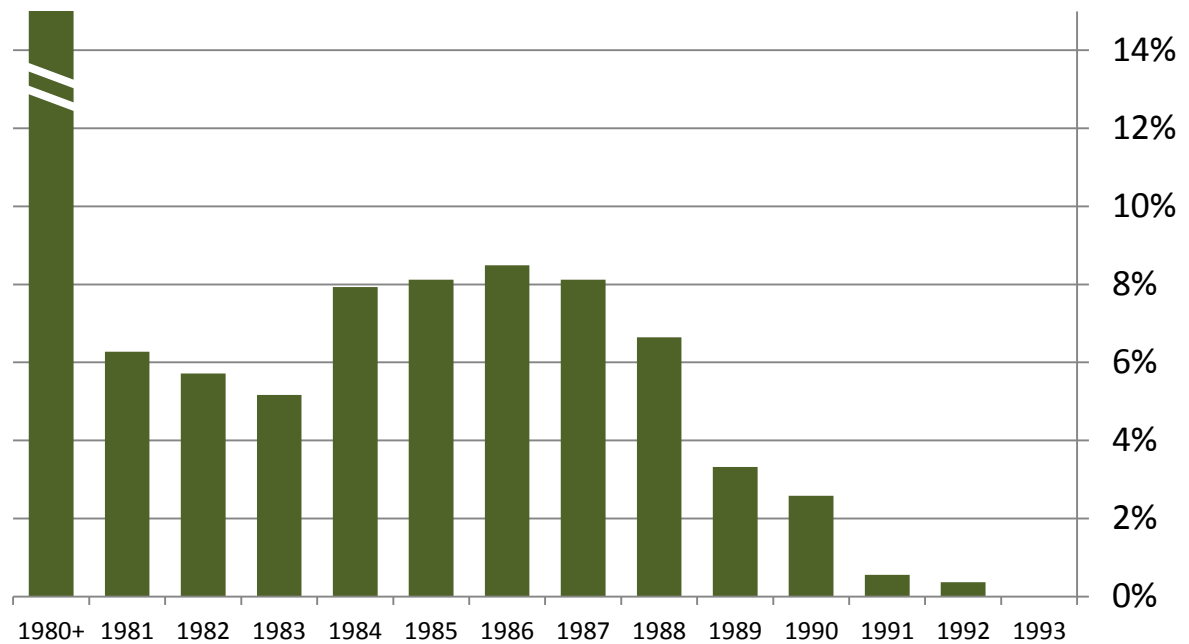


Abb. 1: Altersverteilung (N = 1'001)

Unterscheidet man nach Geschlecht, so sieht die Kurve sehr ähnlich aus. Allerdings absolvieren Frauen die MZP offenbar rund zwei Jahren früher als Männer.

2. Grund für die Teilnahme

Die Teilnehmenden haben zu fast drei Viertel die MZP absolviert, um eine bestimmte Berufsprüfung teilzunehmen, oder – zu einem geringeren Teil – um später eine noch nicht festgelegte Berufsprüfung zu absolvieren. Andere Gründe sind dagegen kaum von Relevanz.

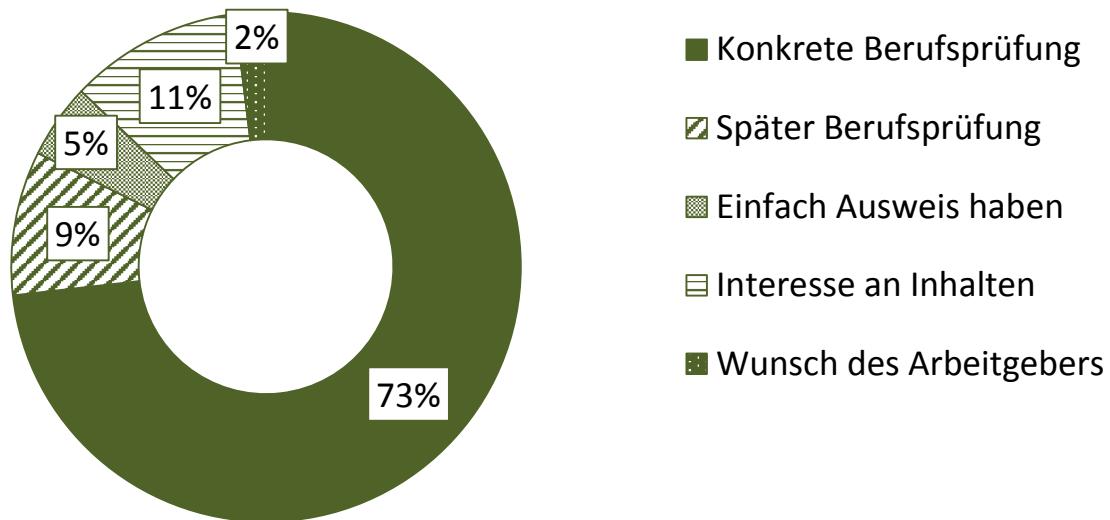


Abb. 2: Grund für die Teilnahme an der MZP (N = 1'001)

3. Prüfungsvorbereitung

Wie zu vermuten war, ist der Präsenzunterricht bei einem kommerziellen Anbieter die wichtigste Art, wie sich die Absolventen auf die Prüfung vorbereiten. Damit zeigt sich auch, dass die MZP für Kursanbieter wie auch für Lehrmittelhersteller von kommerzieller Bedeutung ist.

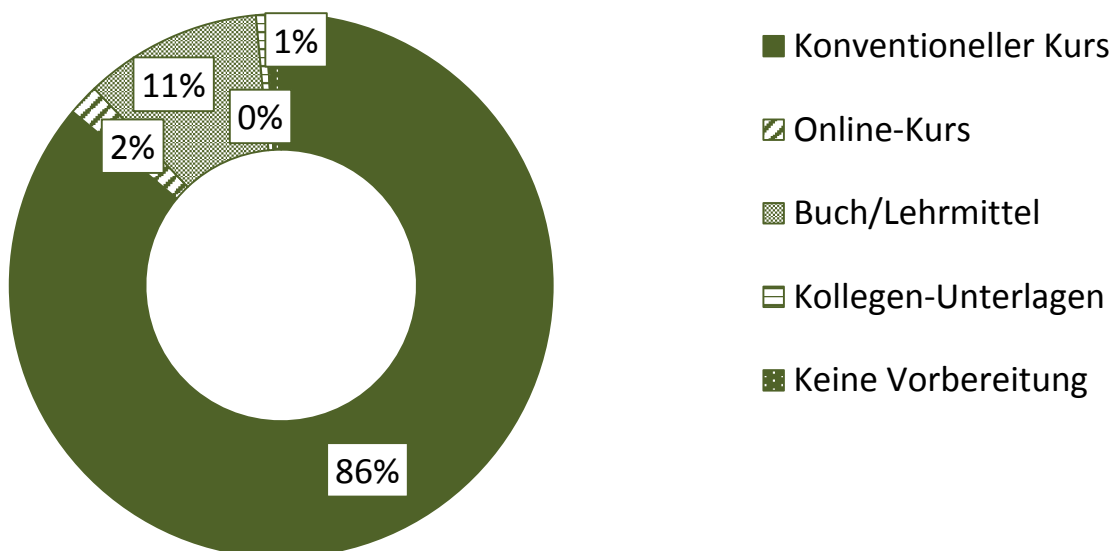


Abb. 3: Art der Prüfungsvorbereitung (N = 1'001)

4. Beurteilung der Fächer

Bei der Beurteilung der Fächer offenbart sich eine klare Kluft zwischen den Grundlagenfächern einerseits und den Kommunikationsfächern andererseits, welche ja im

Hinblick auf eine Berufsprüfung im Fokus der Teilnehmenden stehen. Bei den Grundlagenfächern ist die Akzeptanz von Betriebswirtschaft am höchsten. Bei den Kommunikationsfächern fällt auf, dass PR als deutlich unwichtiger betrachtet wird als die anderen Fächer.

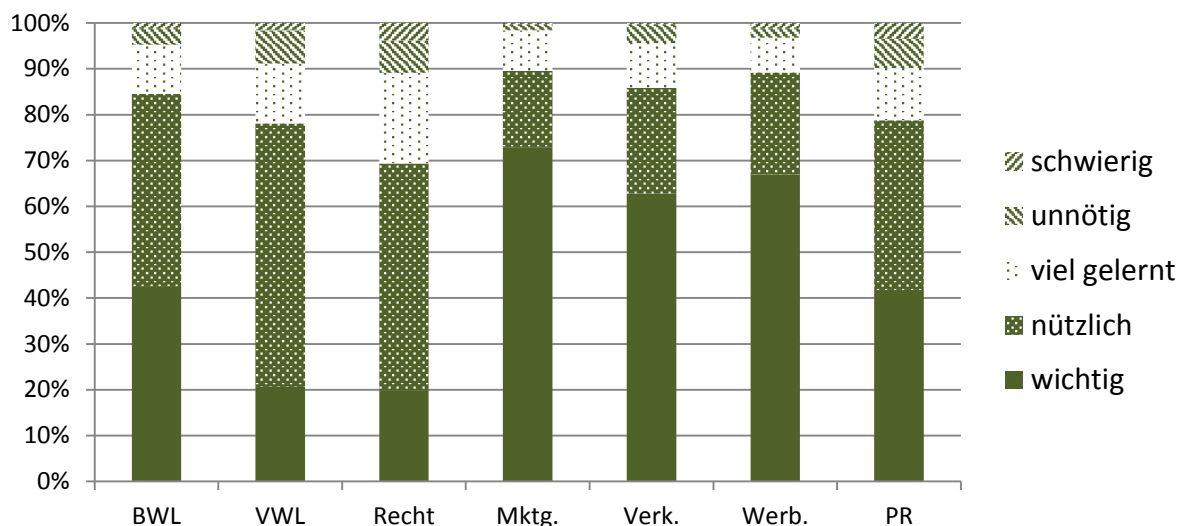


Abb. 4: Beurteilung der Prüfungsfächer (N = 1'001)

5. Nachfolgende berufliche Entwicklung

Ein Viertel der Absolventen (grüne Balken) hat sich in den Jahren nach der MZP beruflich nicht verändert. Ein Zehntel hat die Kommunikationsbranche verlassen. Bei den anderen haben sich in der Regel zwei bis drei Parameter verbessert, sei es die Verantwortung, der Lohn, anspruchsvollere Arbeit, oder – seltener – eine Leitungsfunktion. Dabei gibt es zwischen den Sprachregionen keine signifikanten Unterschiede.

Untersucht man die Daten nach Geschlechterverteilung, so stellt man fest, dass Männer signifikant öfter mehr Verantwortung erhalten haben und vor allem stärker in Leitungspositionen aufgestiegen sind. Diese würde darauf hindeuten, dass die Geschlechterstereotypen auch bei der MZP durchschlagen (Männer machen Karriere, Frauen bleiben stationär). Hingegen scheinen Frauen häufiger die Branche zu verlassen oder sich innerhalb der Branche zu verändern (auch dies wieder ein Geschlechterstereotyp: Frauen wissen weniger, was sie wollen).

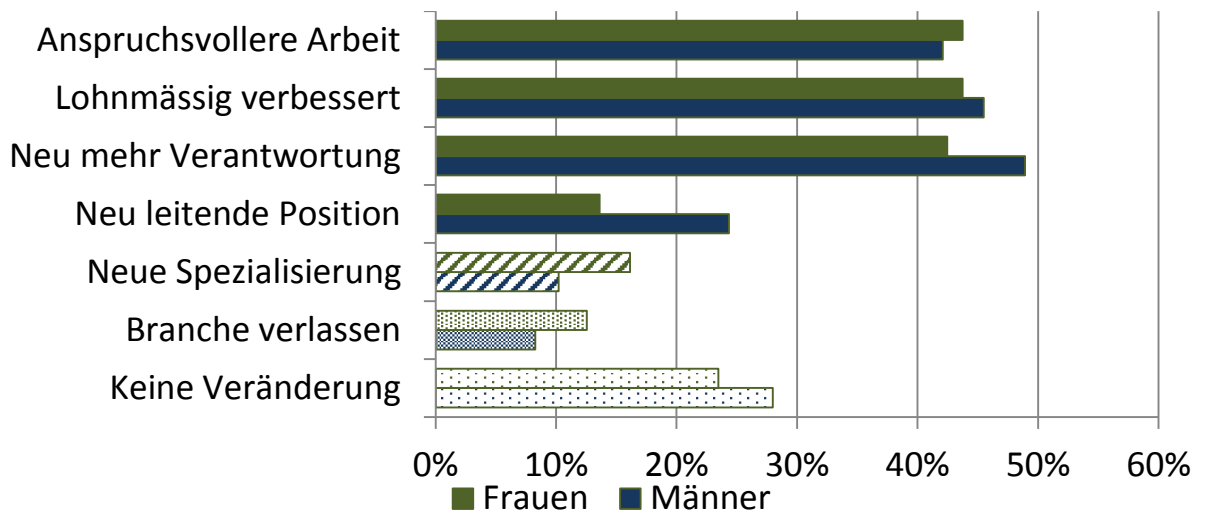


Abb. 5: Auswirkungen der MZP auf die Berufstätigkeit nach Geschlechtern (N = 1'001)

Allerdings gilt es bei der Interpretation dieser Resultate sehr vorsichtig zu sein:

- Einerseits besteht die Möglichkeit, dass Männer überdurchschnittlich oft die Wahrheit „schönreden“ bzw. angeben.
- Andererseits können auch Wahrnehmungsunterschiede eine Rolle spielen, indem Frauen öfters ihre Leistung und ihre Entwicklung unterschätzen oder weniger stark gewichten als Männer, was in Umfragen immer wieder zutage tritt.
- Drittens gilt es zu beachten, dass Frauen bei Absolvierung der MZP im Schnitt zwei Jahre jünger sind.

6. An die MZP anschliessende Berufsprüfung

Drei Viertel der MZP-Absolventen haben innert drei bis fünf Jahren nach der MZP eine Berufsprüfung absolviert (grüne Säulen). Nur wenige (Unter 10%) scheinen dies später noch nachholen zu wollen (blaue Säulen). Der hohe Anteil an „Andere“ bei geplanten Berufsprüfungen bezieht sich wohl nicht auf andere Berufsprüfungen, sondern wohl auf weitere Ausbildungsschritte generell:

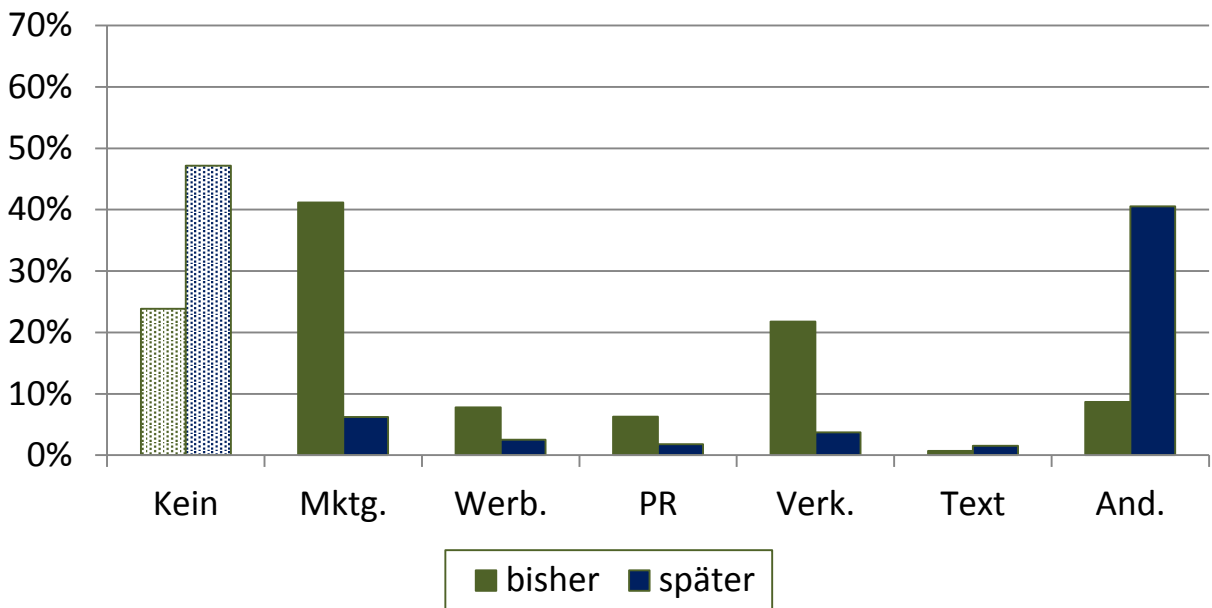


Abb. 6: Nachfolgende Berufsprüfungen (N = 1'001)

7. Anteil der verschiedenen Berufsprüfungen

Bei den bisher absolvierten Berufsprüfungen innerhalb der Kommunikationsbranche zeigt sich die Dominanz des Marketings sehr deutlich, welches über die Hälfte der Berufsprüfungen stellt. Ebenfalls sehr bedeutsam ist der Verkauf mit über einem Viertel.

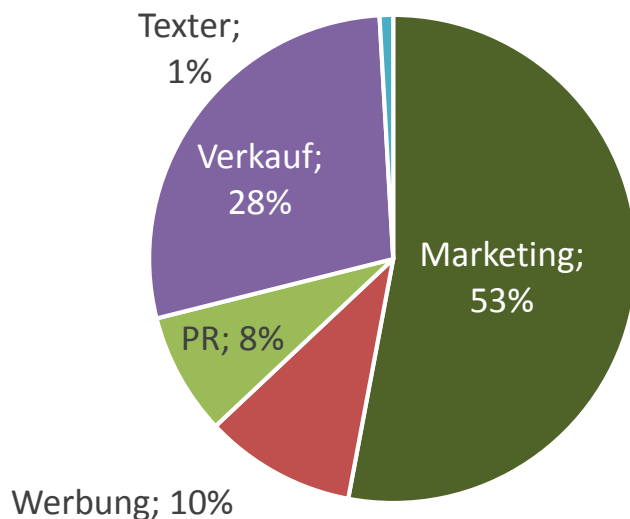


Abb. 7: Anteil der Berufsprüfungen (N= 778)

8. Weiterführende Ausbildungen

Rund ein Viertel der MZP-Absolventen haben es mit einer Berufsprüfung nicht bewenden lassen, sondern anschliessend eine Höhere Fachprüfung oder eine akademische oder auch nicht akademische Ausbildung absolviert. 70% haben sogar die Absicht, irgendwann einmal später eine solche Ausbildung zu absolvieren. Wegen der Möglichkeit der Mehrfachnennung erreicht dieser Wert in der Westschweiz beinahe 100%.

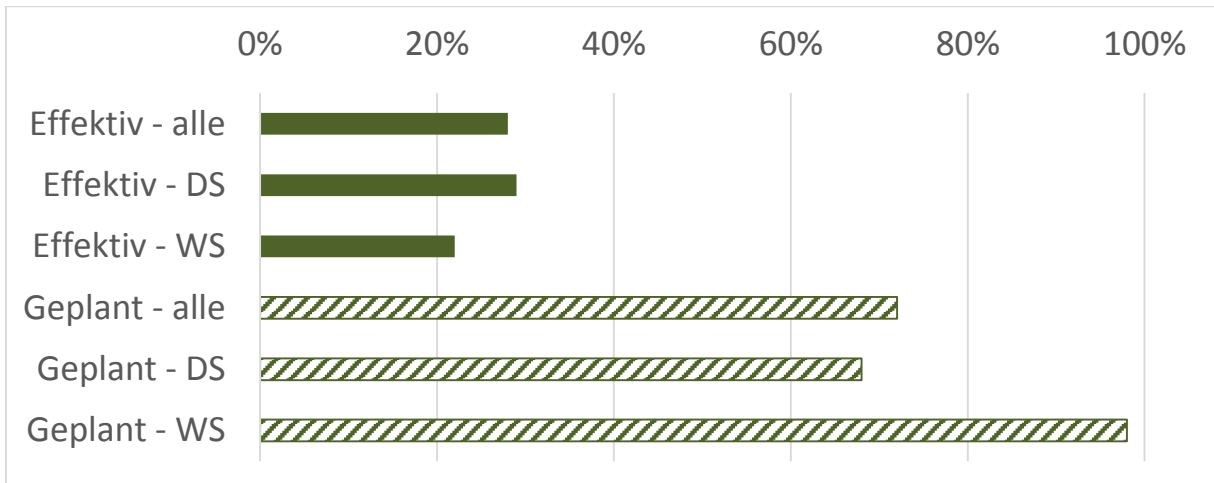


Abb. 8: Weiterführende Ausbildungen nach MZP (N = 1'001)

9. Stellenwert der verschiedenen weiterführenden Ausbildungen

Analysiert man die Verteilung der weiterführenden Ausbildungen unter sich, so schwingt der Verkaufsleiter vor dem Marketingleiter oben aus. Rund 10% haben auf dem Weg der Höheren Fachprüfung in der Kommunikationsbranche weiter gemacht, etwas weniger als 5% haben sich für den akademischen Weg innerhalb der Branche entschieden. Mit über 5% ist der Anteil der akademischen Ausbildung ausserhalb der Branche bedeutsam.

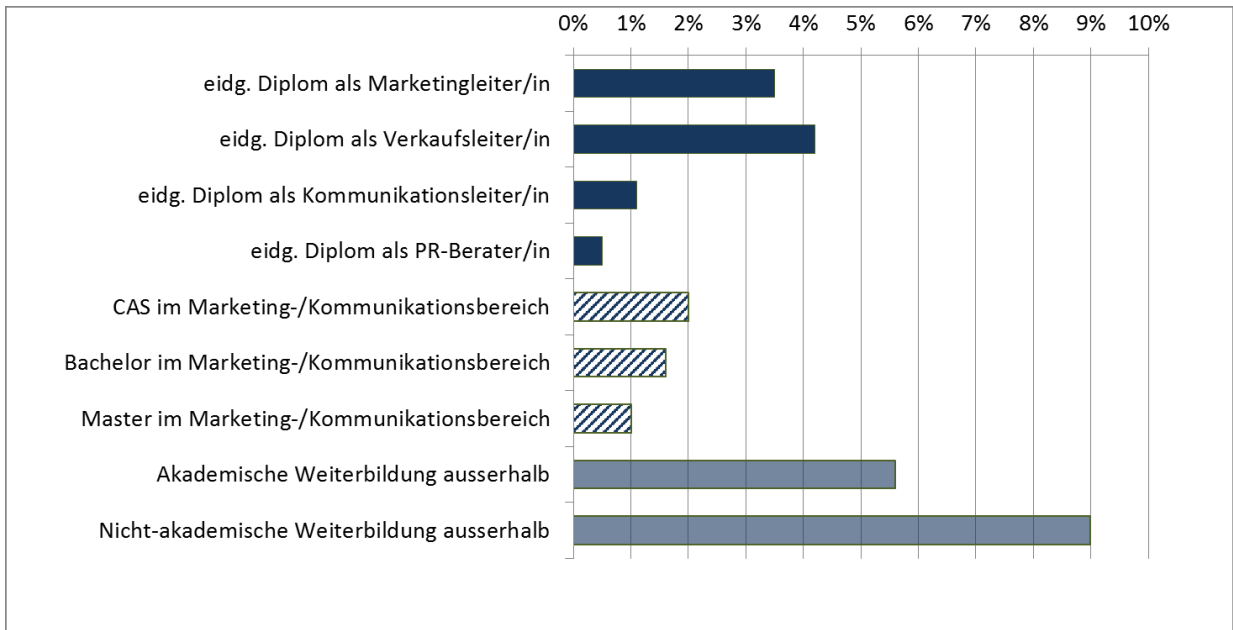


Abb. 9: Weiterführende Ausbildungen im Verhältnis zueinander (N = 1'001)

10. Beurteilung/Kritikpunkte zur MZP

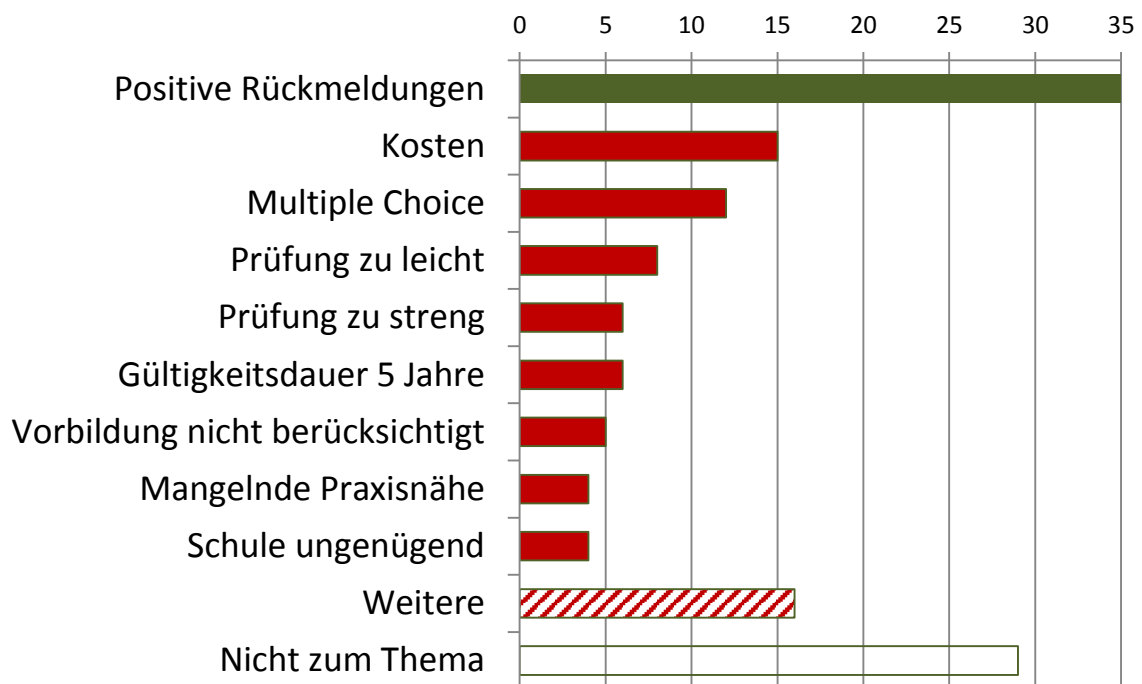


Abb. 10: Beurteilung der MZP mittels offener Fragen (N = 140)

Insgesamt haben sich 140 Teilnehmende schriftlich geäußert. Dabei wurden folgende Punkte mehr als einmal erwähnt:

- 35 Absolventen haben positive Erinnerungen an die MZP und finden sie eine nützliche Grundlage. Besonders hervorgehoben wurde, dass man sich auch in

Themen hineinkniet, die man sonst nie angeschaut hätte, was für die Zukunft hilft. Und vor allem auch (wie es ein Absolvent ausgedrückt hat): „Man lernt wieder zu lernen.“

- Am meisten kritisiert wurden die Kosten der MZP, wobei sich die Mehrheit der Antwortenden offensichtlich auf die Gesamtkosten (inkl. Vorbereitungskurse) beziehen.
- Ebenfalls wenig beliebt sind die Multiple-Choice-Fragen, die teilweise als spitzfindig und stumpfsinnig betrachtet werden.
- Den Personen, welche die Prüfung als zu streng betrachten, stehen noch mehr Personen gegenüber, welche sie als zu leicht empfinden.
- Verschiedentlich wird kritisiert, dass die Gültigkeit des Zertifikats auf fünf Jahre beschränkt ist.

Obwohl insgesamt nur wenige Kritikpunkte genannt wurden, verdienen sie es doch, gründlich geprüft und abgeklärt zu werden, was der Verein MarKom vor allem im Zusammenhang mit der anstehenden Weiterentwicklung der MZP tun wird.

Zürich, 12. Mai 2015 /hh

Für Rückfragen:

Jean-Marc Hensch, Präsident Verein MarKom, jean-marc@hens.ch;
+41 79 509 75 62